

Märsche, Sonaten und Boogie Woogie zum Jubiläum

Klingendes Haus feiert 30-jähriges Bestehen mit buntem Programm im LWL-Festsaal

Von Annika Hoppe

WARSTEIN ■ „30 Jahre Klingendes Haus“ hieß es am Sonntagnachmittag im Festsaal der LWL-Klinik. Wilhelm Schimmel-Geveler, künstlerischer Leiter des Klingenden Hauses, begrüßte alle Erschienenen herzlich und lud zu einem „bunten Programm“ ein. Volkert Bahrenberg freute sich mit Geveler, dass in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Kinder so viel gelernt haben und stimmte das Publikum mit „You are my sunshine“ auf einen abwechslungsreichen Nachmittag ein.

Mit „Drei Romanzen für Klarinette und Klavier“ von Robert Schumann überzeugte zunächst das Vater-Sohn-Duett um Lothar und Simon Kleber. Ihnen gleich tat es Schlagzeuglehrer Michael James Couly mit „The drum also Walzers“ von Max Roach.

Im Anschluss an seine Darbietung füllte sich der Festsaal mit dem 14-köpfigen Flötenorchester FLAUT' ANIMA. Unter Leitung von Antonia Jütte brachte die talentierte Gruppe den Zuhörern europäische Folklore näher.

Gemeinsam mit Geveler



Die Musiker ernteten viel Applaus vom bunt gemischten Publikum im LWL-Festsaal.

spielte die junge Johanna Stracke am Klavier souverän das Scherzo C-Dur von Antonio Diabelli.

„Geige mal anders“ erlebte das Publikum mit dem Streichorchester des Klingenden Hauses und Klaudia Streicher bei Musik von Rondo Veneziano. Fünf junge Talente begeisterten mit ihrem Instrument in Kombination mit elektronischen Klängen.

Eine schwungvolle Ballade von Johannes Brahms präsentierte außerdem Herbert Mackowiak am Klavier. Geveler lobte den Klavierlehrer insbesondere für sein Engagement im Klingenden Haus. Zusammen mit Nadim Cra-

mer am E-Bass und Deniel Cramer am Schlagzeug spielte Geveler auch das Lied „Happiness“, welches er selber für einen Film komponiert hatte.

Nach einer Pause positionierte sich die Spielleutevereinigung Warstein unter Leitung von Stefan Stracke auf der Bühne. Sie spielten zunächst den bekannten Königgrätzer Marsch. Stracke, der Geveler schon lange kennt, beschrieb das Klingende Haus als eine „Erfolgsgeschichte“, ehe die Spielleutevereinigung ihr nächstes Stück zum Besten gab. „Es ist schade, dass ein so schönes Musikstück so lange in der

Schublade geblieben ist“ erwähnte Stracke, bevor die Gruppe „Highland Cathedral“ spielte, welches mittlerweile den Status einer schottischen Nationalhymne hat. Auch dieses Stück fand beim Publikum großen Anklang.

Mit einer Sturmsonate von Beethoven bewies Robin Schmitt am Klavier Fingerfertigkeit.

Anschließend wurde es im Saal wieder lauter, denn Michael James Couly bewies erneut sein Talent am Schlagzeug mit dem selbstgeschriebenen „Solo 2000“ und regte zum Mitklatschen an.

Dass Deniel Cramer nicht nur gut am Schlagzeug ist, sondern auch noch Klavier spielen kann, zeigte er gemeinsam mit Geveler bei einem Auszug aus dem Klavierkonzert A-Dur von Mozart.

Simon Kleber und Robin Schmitt begeisterten außerdem mit Etüden von Frederic Chopin, von dem es laut Geveler zahlreiche „wunderschöne Melodien gibt, obwohl er nur 39 Jahre alt geworden ist“.

Die beiden Jungen gaben außerdem zusammen den zweiten Satz aus Joseph Haydns Trompetenkonzert zum Besten.

Zum Schluss rundete Volkert Bahrenberg den gelungenen Nachmittag mit einem Boogie Woogie ab und wünschte dem Klingenden Haus, dass es „so bunt und vielfältig bleibt, wie es ist“.

Man ließ das Konzert mit Getränken und in Begleitung einer Band um Holger Voigt, Klaudia Streicher und Siegfried Streicher ausklingen. Das gesamte Konzert wurde von Jan Dembinsky, angehender Mediengestalter beim WDR, gefilmt und kann in Kürze als DVD beim Klingenden Haus erworben werden.



Die Zusammensetzung der Musiker und Instrumente war sehr vielfältig und so bot sich ein abwechslungsreiches Konzertprogramm. ■ Fotos: A. Hoppe